

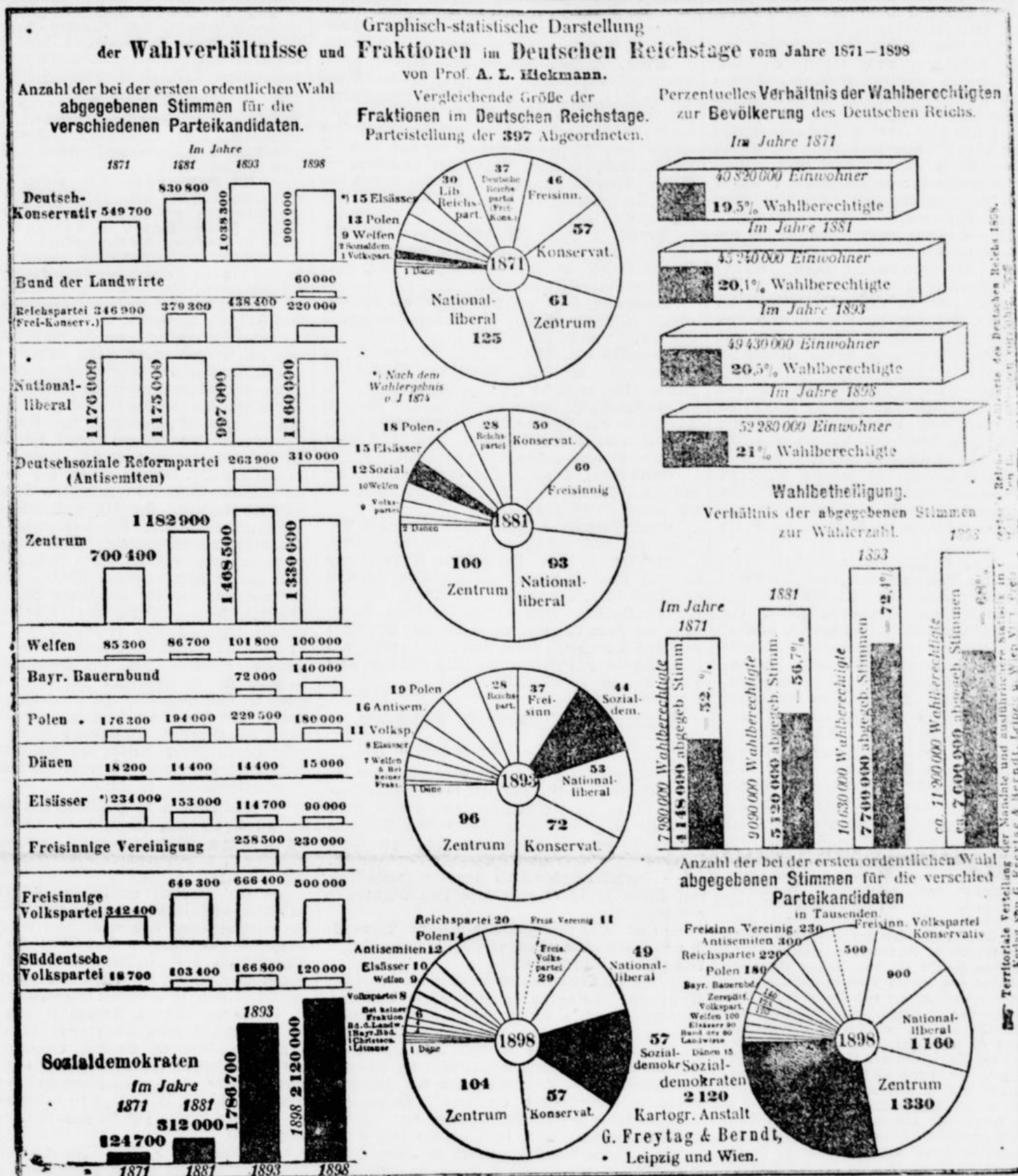
Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 Pf., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 149. Fernsprech-Anschluss Nr. 90.



* Solingen, 5. Juli. Die vorstehende Tabelle veranschaulicht in übersichtlicher Weise die Gestaltung der Parteiverhältnisse im deutschen Reichstage seit dem Jahre 1871. Die beigefügten Zahlen und Erklärungen genügen zum Verständnis der interessanten graphischen Darstellungen. Ganz besonderer Beachtung empfehlen wir die Tabellen der für die verschiedenen Parteikandidaten in den einzelnen Jahren abgegebenen Stimmen, deren letztes Ergebnis unsere Leser in vergleichender und belehrender Weise in dem letzten Kreise rechts unten zusammengestellt finden.

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

(72)

(Fortsetzung.)

„Besteht Ihr aber auf Euerem verbrecherischen Vorhaben, so verfallt Ihr alle mit einander dem Galgen und zwingt mich überdies noch dazu, von meinen Schußwaffen Gebrauch zu machen, denn Ihr müßt wissen, daß ich hier sechs Mann mit geladenen doppelläufigen Gewehren habe, die nur auf meinen Wink warten, um ein mördertisches Schnellfeuer zu beginnen. Darum nehmt Vernunft an und entfernt Euch augenblicklich. Wenn Ihr aber nur einen Schritt vorwärts geht oder den Versuch macht, die Thür zu zertrümmern, so schwöre ich Euch bei meiner Soldatenehre, daß ich sofort Feuer geben lasse. Außerdem sind bereits Truppen requiriert und können jeden Augenblick hier sein.“

Diese ebenso ernst wie eindringlich gesprochenen Worte verfehlten nicht, einen tiefen Eindruck zu machen und es schien bereits so, als wenn die Leute der Aufforderung folgen und sich entfernen würden, als plötzlich ein Schuß fiel und Oberst Birkenstedt mit einem lauten Aufschrei zu Boden stürzte.

„Heuer!“ kommandierte Harter mit vor Wuth bebender Stimme, und kaum war dieses verhängnisvolle Wort gesprochen, als die zehn Gewehrläufe mit einem Schläge losbrachen.

Mit lauten Angst- und Schreckensschrei, untermischt mit lauten Aechzen und Wimmern wich die Menge zurück und floh dann in wilder Flucht auseinander; ein panischer Schrecken hatte sich ihrer bemächtigt, der noch vermehrt wurde, als plötzlich das Getrappel galoppierender Pferde von der Gasse herüberdrönte. „Die Dragoner kommen, die Dragoner kommen!“, mit diesem Angstschrei ludte jeder so schnell wie möglich zu entkommen und in ihrer Hast und Aufregung stieß und drängte ein jeder den anderen, die vorbeistürzten wurden zu Boden geworfen, und über die Stützenden und Fallenden hinweg stürmten die übrigen davon.

Nur wenige Minuten hatte dieser ganze Vorgang gedauert, aber welche schrecklichen Szenen hatten sich in dieser kurzen Zeit abgespielt!

Zehn Arbeiter lagen blutend und stöhnend auf dem Boden ausgestreckt, und oben war Oberst Birkenstedt halb bewußtlos und todtähnlich auf seinem Schmerzenslager gebettet; zu seiner Seite knieten Robin und Miriam

und waren bemüht, seine klaffende Wunde zu verbinden und ihn ins Leben zurückzurufen; die anderen standen stumm und starr wie vor Schmerz gelähmt und waren keines Wortes mächtig.

„Holen Sie einen Arzt, Harter“, sagte Robin. „Gib wird Ihnen ein Pferd fassen; reiten Sie, so schnell Sie können! Die beiden Jäger sollen hinunter gehen und die Verwundeten ins Haus tragen. — Ocht, ich bleibe bei dem Obersten.“

„Robin, mein Sohn“, murmelte der zum Tode gestroffene Mann.

„Mein Vater!“

„Geben Sie ihm Wasser mit Brantwein — reichlich Brantwein, Herr Nelson“, sagte der alte Soldat; „suchen Sie ihn bei Kräften zu erhalten, bis ich den Doktor geholt habe. In einer halben Stunde denke ich wieder hier zu sein.“

Der kühle Trunk schen dem Verwundeten wohlthun, denn sein Auge belebte sich und seine Stimme wurde etwas deutlicher.

„Liebe Kinder“, sagte er, „ich fühle, es geht zu Ende mit mir!“

„Nein, nein, Vater“, rief Robin weinend. „Du bist schwer verwundet, aber Gott kann nicht so grausam sein, Dich wieder von mir zu trennen.“

„Doch, doch, ich fühle es... es ist der Tod... Mein lieber, lieber Sohn, endlich hatte ich Dich gefunden... Dich, Sophies Sohn... Küsse mich, Robin, und auch Du, Miriam.“

Gott beschütze Euch beide... ich will Deiner Mutter dort oben erzählen. Höre Robin, Du bist mein Erbe... in meinem Schreibtisch... Papiere... Sophie, ich komme...“

Er schloß die Augen und sank kraftlos in die Kissen zurück. Er ist todt, stammelte Robin mit gebrochener Stimme, indem er immer noch die Hand seines Vaters hielt und ihn mit thranenden Augen betrachtete. „O, daß ich ihn so früh verlieren mußte, nachdem ich ihn eben erst nach langen, langen Jahren wieder gefunden hatte.“ — Vater Vater!

„Armer Robin“, sagte Miriam schluchzend. „Ja, es ist ein bitteres Verhängnis, bitter für uns beide, denn auch ich habe ihn sehr geliebt. Aber es war Gottes Wille. Er weiß am besten.“

„Oh, warum mußte er sterben, warum mußte er jetzt sterben? Alle Feldzüge zu Wasser und zu Lande hat er glücklich überstanden und jetzt muß er bei einem elenden Volksaufstand seinen Tod finden! Und dieselben Leute, denen er beistehen und helfen wollte, ermordeten ihn; hätte er ein weniger gutes und mitleidsvolles Herz gehabt, so würde er noch jetzt am Leben sein!“

Auch Christus starb unter den Händen gerade des Volkes, das er zum Heile führen wollte. Und wenn Dein Vater auch bei einem Volksaufstand gefallen ist, so hat er doch einen schönen Tod bei der Erfüllung seiner Pflicht als Christ und als Soldat gefunden.

Nach einem bis zum letzten Augenblicke ehrenvollen und tadellosen Leben ist er zur Ewigkeit eingegangen; darum wollen wir ihn glücklich preisen, denn wir wissen, daß seine Seele ewig leben wird.“

„Amen!“ sagte Robin inbrünstig. „Ja, Du hast recht, Miriam, wir dürfen ihn glücklich preisen. Als ich ihn zum ersten Male sah, sagte er mir, daß ein Ehrenmann sein Leben jeder Zeit auf's Spiel setzen müßte, wenn Pflicht und Ehre es gebieten. Ja, ich kann stolz auf meinen Vater sein; ich will ihn von ganzem Herzen betrauern, aber ich will ihn nicht beklagen.“ — — —

Horch! Was ist das? — Pferde-Getrappel — — wiehrende Rösser! Sollten die Soldaten bereits hier sein?“

„Ob, daß sie doch eine halbe Stunde früher gekommen wären!“ schluchzte Robin.

„Fräulein, Fräulein, die Dragoner sind da!“ Mit diesen Worten stürzte das Dienstmädchen ahnungslos und zitternd vor Aufregung ins Zimmer. „Und Jim Rabbitts ist gekommen und möchte Sie und Herrn Nelson sogleich sprechen; ich glaube, es handelt sich um Ihren Onkel.“

11. Kapitel. Eine Hejlsagd.

Robert Rabbitts war es unterdessen schlimm ergangen. Obgleich er, wie Robin ganz richtig bemerkt hatte, sich den Anschein zu geben suchte, als wenn ihm die Beförderung der Fabrik nicht sonderlich nahe gehe, so nahmen seine Gefühle und Gedanken doch eine ganz andere Richtung, als die Ereignisse anfangen einen drohenden Charakter anzunehmen. Erst jetzt empfand er so recht mit vollem Bewußtsein, wie er mit allen Fasern seines Herzens an seinem Eigentume hing. Er hatte die Fabrik selbst erbaut, beinahe dreißig Jahre tagtäglich in ihr gearbeitet und seinen gegenwärtigen Reichtum durch sie begründet und darum bemächtigte

Bestellungen auf diese Zeitung für das dritte Vierteljahr 1898 (Juli bis September) werden baldigst erbeten.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin unternahm gestern mit der Prinzessin Heinrich und der Herzogin Friedrich Ferdinand eine Fahrt nach der Auenburg.

Die amtliche Bestätigung der nicht unbedeutlichen Erkrankung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn hat auch in Deutschland, in der Heimat der erlauchten Herrscherin, die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen. Die Kaiserin hat in den letzten Jahren vielfaches Seelenleid erlitten; sie hat manche ihr sehr nahe stehende Person durch den Tod verloren, und dazu hat ihre Gesundheit vielfach zu wünschen gelassen. Wenn nunmehr die hohe Kranke Mitte Juli nach Bad Nauheim überföhren wird, so kann sie sicher sein, daß sowohl die Nauheimer Bevölkerung wie die Nauheimer Kuräste gern darüber wachen werden, daß ihr die volle Ruhe und Einsamkeit zu Theil wird, die sie von ihrem vorzigen Aufenthalt erwartet. Möge Kaiserin Elisabeth in dem anmuthigen und heilkräftigen Nauheimer Bade baldige und völlige Wiederherstellung finden!

Aufgetauchten Gerüchten gegenüber erfaßt die Braunschweiger Landbeziehung, daß von einem Wechsel in der Regentenschaft in Braunschweig an den Stellen, die füglich darum wissen müßten, nichts bekannt sei.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe begibt sich heute auf einige Tage nach Schillingssdorf. — Der Präsident Brasiliens, Campos Sales, stattete vorgestern dem Reichskanzler einen Besuch ab und empfing dann den Gegenbesuch desselben.

Mit der Vertretung des Staatssekretärs v. Bülow während dessen Urlaubs ist Unterstaatssekretär Frhr. v. Richtigshofen betraut.

Zur Förderung des neuen Staffeltarifs für Stückgüter fand am Samstag in Berlin eine Konferenz von Vertretern der Eisenbahndirektionen statt. Es wurde, der „Post. Ztg.“ zufolge, eine Einigung dahin erzielt, daß neue Tarifsätze sowohl für Filgut als auch für Frachtgut am 1. Oktober in Kraft treten sollen, wodurch eine Verbilligung der Tarifsätze herbeigeführt wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juli. Unangenehmes Aufsehen erregt in deutschen Kreisen eine Meldung aus Troppau, daß der Justizminister Dr. Ruber die schlesischen Gerichte angewiesen hat, Protokolle mit tschechischen und polnischen Zeugen und Beschuligten in der Sprache der Benennungen abzufassen. Damit wird bei den schlesischen Gerichten förmlich die Dreisprachigkeit eingeführt.

Best, 4. Juli. In den an Galizien angrenzenden Bezirken mußte die Gendarmerie bedeutend verstärkt werden, da in vielen Dörfern antisemitische Unruhen befürchtet werden.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Das „Siecle“ bezeichnend heute zwei noch lebende Offiziere, denen der frühere Chef des Nachrichtenbureaus im Kriegsministerium, Oberst Sandherr, das nämliche Schicksal bereiten wollte, wie später Dreyfus.

Im ersten Fall, der den jetzigen Oberst Dujac in Bordeaux betrifft, verbanderte der damalige Kriegsminister Freydet die weitere Verfolgung, im anderen Fall wurde ein inaktiver Offizier vor der Verhaftung geschützt durch das Eingreifen eines Vizeadmirals des Ministeriums des Innern, der Sandherr überzeugen

sich seiner eine grenzenlose Wuth und Empörung, als er sah, daß die mit seinem ganzen Denken und Fühlen so innig verwachsene Stätte seiner Vaterstadt in den Flammen werden sollte. Er hatte nie daran gewagt, daß er als Sieger aus dem Stille hervorgehen würde, daß die Arbeiter reumüthig zurückkehren und ihn fassig um Wiederaufnahme der Arbeit bitten würden — und statt dessen warfen sie jetzt die Brandsackel in sein Eigentum!

Sobald er daher von dem Anmarsch der Arbeiter und der bedrohlichen Lage der Fabrik Kenntniß erhielt, sandte er sogleich einen reitenden Boten nach Manscher, um so schnell wie möglich Soldaten herbeizubolen, dann verließ er sich als Kohlenarbeiter und ging mit Jim Rabbitts zur Fabrik. Sie kamen gerade zur rechten Zeit, um mit anziehen zu können, wie der Föbel die großen Thore der Fabrik sprengte und unter lautem Jubelgeschrei in viele hineinströmte. Rubery konnte seine Wuth kaum noch kontrollieren und wenn Rabbitts ihn nicht fast mit Gewalt zurückgehalten hätte, so würde er die Aufmerksamkeit auf sich gezogen und sich durch irgend ein unüberlegtes Wort verrathen haben.

„Wenn Sie sich nicht ruhig verhalten, so werden Sie fraglos erkannt werden und dann ist es um Ihr Leben geschehen“, flüsterte ihm Jim Rabbitts wiederholt eindringlich ins Ohr.

Daß diese Mahnung ernst zu nehmen sei, sollte Rubery übrigens selbst bald erkennen, denn von allen Seiten wurden die wüthendsten Drohungen und Schmähungen gegen den „alten Bob“ ausgeföhrt, die ihn denn auch veranlaßten, etwas vorsichtiger zu sein.

Zwischen nahm das Zerstörungswerk seinen Fortgang und Rubery wurde in dem furchtbaren Obdünge der fortwährend hin und her wogenden Menge schon nach kurzer Zeit von Rabbitts getrennt. Er düchtete sich also möglichst in den Schatten und verfolgte, aus seinem sicheren Winkel heraus, alle Vorgänge mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, indem er bemüht war, einzelne Leute persönlich zu erkennen, um sie später zur Rechenschaft zu ziehen zu können.

„Wer zulezt lacht, lacht am besten“, dachte er, als das allende Triumphgeschrei der todernden Menge an sein Ohr schlug. „Raubt und plündert, so viel ihr wollt, aber zulezt müßt ihr zu fröh, denn so wahr ich lebe, ihrselbst eure Wissethaten büßen — — alle mit einander!“

(Fortsetzung folgt.)

* **Ochlige**, 4. Juli. Nachdem am Samstag Abend unter sehr zahlreicher Theilnehmung die feierliche Einweihung der Schützenburg stattgefunden hatte, wurde

Hier Morgen eine klingende Rebellie unsere Einwohner zum Schützenfeste, der vom herrlichen Wetter begünstigt war. Die Stadt prangte im reichsten Festgewande und in ungezählten Scharen strömte die Menge nach dem Festplatze. Der Festzug, in dem sich 18 Fahnen befanden und dem 14 Equipagen und Wagen folgten, gestaltete sich großartig. Das farbenprächtige Bild wurde durch die kleidamen Uniformen, unter denen besonders die der Solinger, St. Seb. Schützen-Gesellschaft hervorstach, noch wirkungsvoller. Nach dem Festzuge fand ein Konzert in der Schützenburg statt und in den Abendstunden ein Ball.

Leichlingen, 4. Juli. Dem im Reichsanzeiger veröffentlichten Rechnungsabschluss der Gesellschaft Rheinische Sandwerke in Düsseldorf ist folgendes zu entnehmen: Die Betriebsrechnung Leichlingen ergab einen Rohüberschuss von 56086 M., während die Sandbetriebsrechnung Dülmen einen Rohverlust von 2867 Mark aufwies. Die Handlungskosten erforderten 28890 Mark.

Rangensfeld, 2. Juli. Der Bürgermeisterrat bewilligte in seiner letzten Sitzung ein Fabrikat, Modell 98, als Leiermarke, zum Gebrauche für die Beamten der Gemeinde und das Bureaupersonal.

* Stadtverordneten-Sitzung zu Höhscheid am 4. Juli 1898.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Gläuser die Herren Stadtverordneten Buntmann, Ern, Geyer, Götzel, Herber, Hoppe, Lauterjung, Loos, Lütters, Müller, Neff, Pöhlitz, Schaff und Schneider. Es fehlten die Herren Benninghoven, Böttgen, Benemann, Bräunhaus, Dirlam, Jost, Kirchbaum, Kronenberg und Nippes. Protokollführer Herr Stadtschreiber Wagner.

Der Eintritt in die Tagesordnung machte der Herr Vorsitzende Mitteilung von einer Einladung der Kreisbauvereins-Gesellschaft zur Generalversammlung. Zwar gehört die Gemeinde Höhscheid zur Genossenschaft, doch soll der Einladung nicht Folge gegeben werden. Ferner legt der Herr Vorsitzende das Kollegium in Kenntnis von der erfolgten Ueberweisung staatlicher Zuschüsse zu neu errichteten Lehrstellen an der Städtischen und an der Ausforderhöher Schule.

Tages-Ordnung:

1) Rheinischer Verein zur Förderung des Arbeiterwohlfundes. In einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten wird der Beitritt zu genanntem Verein empfohlen, gleichzeitig aber auch zur Unterstützung etwa in den Gemeinden bestehender gemeinnütziger Bauvereine aufgefordert. Einen solchen hat Höhscheid bisher nicht aufzuweisen und dürfte sich auch schon aus pekuniären Rücksichten die Bildung eines solchen erst in späterer Zukunft verwirklichen. Der Herr Vorsitzende schlägt vor, einen Beschluss wegen des Beitritts zum Rheinischen Verein noch nicht zu fassen und die Stellungnahme benachbarter Gemeinden abzuwarten. Demgemäß beschließt Kollegium einstimmig.

2) Wasserleitung zu Hintermeiswinkel. Im Verlauf der Arbeiten hat sich ein weiterer Einschluss notwendig erwiesen. Die Anlagekosten erhöhen sich dadurch um M. 77,50 auf M. 4462. Dem Bauunternehmer Blas diese weitere Summe zu bewilligen, wird einstimmig gutgeheißen.

3) Abbruch des alten Spritzenhauses zu Goffe. Durch das kürzlich neuerrichtete ist das alte nunmehr entbehrlich geworden, auch für andere Zwecke dürfte es kaum mehr geeignet erscheinen. Der Verkauf dürfte auf Abbruch an Daniel Kayler, Neuenhaus für M. 15 wird gleichfalls debattelos genehmigt.

4) Verkauf des Grundstücks des seitverigen Spritzenhauses Goffe. Dem Bewerber Edmund Kronenberg-Goffe wird das nur 1/4 Rute große Grundstück für M. 5 einstimmig zugesprochen.

5) Wahl der Schiedsmänner. Die im Oktober d. J. ausstehenden Herren Hugo Pauls (4. Bezirk) und Carl Müller (3. Bezirk) werden durch Jurs auf eine weitere 6jährige Amtsdauer wiedergewählt.

6) Anstich der Häuser Feldstraße 10 und 12. Eine Befestigung durch die Baukommission hat den Anstich als notwendig erkennen lassen. Selbiger wird dem Anstreicher Christ. Böker als Mindestforderndem für M. 406,07 übertragen.

7) Handarbeits-Unterricht. Herr Hauptlehrer Hoffe zu Auerhöhe bittet um die Mittel zur Erleichterung des Handarbeits-Unterrichts. 96 Kinder genießen zur Zeit in 2 Klassen Handarbeitsunterricht, während nur 40 Kinder in einer Klasse in diesem Fache unterrichtet sein sollen. Die erforderlichen M. 60 für eine 3. Klasse werden ohne Weiteres genehmigt. — Es folgt nunmehr noch eine Beratung über Steuererlässgutsche.

Gerihts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

* Solingen, 5. Juli. Vorstehender Herr Amtsrichter Krümmel, Schöffen Herren August Raus von Gräfrath und Otto Beyerberg von hier, Amtsanwalt Herr Stadtschreiber Gernies, Gerichtsschreiber Herr Assistent Kossal. — Ein 31 Jahre alter Schleifer von hier soll sich am 10. April d. J. sehr ungebührlich benommen haben, indem er betrunken einen Wagen der Straßenbahn bestieg, die Aufforderung, den Wagen zu verlassen, nicht befolgte, so daß er schließlich mit Gewalt entfernt werden mußte, dann auf der Straße larmte und die Bahnbeamten auf's gröblichste beschimpfte. Derselbe bestritt und meinte, es müsse ein Irrtum in der Person vorgefallen, verläugte auch den Beweis, daß er der Schuldige nicht gewesen sei. Aus der Beweisaufnahme schloß das Gericht aber die genügende Ueberzeugung, daß die Anklage zutrefte. Das Urtheil lautete wegen der Uebertretung der Bahnbetriebsbestimmungen auf 5 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft, wegen Unfugs auf 15 M. Geldstrafe oder 5 Tage Haft, wegen der Verletzung auf 30 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. — Gegen einen erst 25 Jahre alten Schleifer von hier war das Strafverfahren eingeleitet worden, weil er, nach Verlust seines bisherigen Unterkommens, trotz polizeilicher Aufforderung sich kein anderweitiges ordentliches Unterkommen verschaffte, auch nicht nachgewiesen habe, daß ihm solches nicht möglich gewesen sei. Da derselbe diese Nichtbeachtung geistlicher Vorchrift zugeben mußte, wurde er zu einer Woche Haft verurtheilt. — Die Ehefrau eines Fuhrmanns von Wald und deren 13 jährige Tochter einerseits und die Ehefrau eines Schleifers andererseits hatten sich wegen wechselseitiger Mißhandlung zu verantworten; der Ehemann der ersten Angeklagten soll an dem betreffenden Tage (14. April d. J.) einen Handarb. der Schleiferin vorläufig beschädigt haben. (Ein an letzterer Straftat beteiligter Fuhrmann ist zur heutigen Sitzung nicht geladen.) Auf Grund der Beweisaufnahme erachtete das Gericht die Angelegenheit wegen Körperverletzung nicht genügend aufgeklärt und erkannte dieselbe auf Freisprechung; dagegen wurde der mitangeklagte Fuhrmann der Sachbeschädigung schuldig erklärt und dafür zu 10 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Unbefugter Schaftwirtschaftsbetrieb war einem Schachtmeister von Wald zur Last gelegt. Zur Ladung von Zeugen wurde die Sache verlag. — Wegen unbefugten Kleinhandels mit Branntwein wurde die Inhaberin einer beschränkten Schaftwirtschaft verurtheilt zu einer Geldstrafe von 5 Mark oder 1 Tag Haft verurtheilt. — Ein Fuhrmann von Wald zog seinen Einspruch gegen die wegen unbefugten Kollektirens erhaltene Strafverfügung zurück. — Ein 23 Jahre alter Schleifer von Wald und ein 19 Jahre alter, jetzt in Rangensfeld wohnender Fabrikarbeiter sollen am 19. Januar d. J. in Wald vorläufig eine Straßenlaterne beschädigt haben. Derselben wurden,

als nicht genügend überführt, freigesprochen. — Dann wurde noch gegen einen aus der Unterfuchungshaft vorgeführten Angeklagten wegen Unterschlagung verhandelt. Derselbe erhielt 5 Tage Gefängnis, die als verhängt erklärt wurden.

Saarländ. 4. Juli. Das Landgericht verurtheilte den Redakteur Schwuchow wegen Verleumdung Stöcker zu 400 Mark Geldstrafe, und Freiern von Stumm unter Aufhebung des Reunthenger Urtheils zu 300 Mark Geldstrafe.

Vermischte Nachrichten.

Milfeld bei Hildesheim, 4. Juli. Gestern fiel in dem unweit Limmer belegenen Kali-Schürfbockloch dem auf der Sohle des Bohrloches beschäftigten Arbeiter Aug. Niehof aus Ewerode der Förderer einer Höhe von etwa 6 Metern auf den Kopf. Der Verletzte konnte sich zwar noch aufrufen, um den Weg nach seiner Wohnung anzudeuten, brach jedoch auf der Limmer-Wiese zusammen und verschied auf der Stelle.

Elbingen, 2. Juli. Der Arbeiter Boigt aus Heilsborn bei Heilsstadt wurde auf dem Buchenberger Wege von einem Bauholzwagen überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod nach 1 1/2 Stunden eintrat.

Berlin, 4. Juli. Ein schwerer Unglücksfall, hat sich gestern auf dem Müggelsee ereignet. Trotz des sehr böigen Windes waren 4 junge Männer in einem kleinen Mietsboote auf den See hinausgefahren. In der Nähe der Berliner Wasserwerke schlug das Boot um, alle 4 Insassen stürzten in den See. Obwohl Hilfe kam, gelang es doch nur, 3 von ihnen zu retten, der vierte ging unter und ertrank.

Bedingen (Saar), 3. Juli. Jakob Gier, der Mörder des Mörders Leonie Laubacher aus Straßburg, welcher aus Hülswiler, Kreis Saarlouis (nicht Pfalz), stammt, ist für den hiesigen Ort eine bekannte und allgemein gefürchtete Persönlichkeit. Von Jugend auf zu Ausschreitungen und Ausschweifungen geneigt, führte er ein ausschweifendes und zügelloses Leben. Im vorigen Jahre war er in einem hiesigen Steinbruche beschäftigt und zeichnete sich durch fleißiges Arbeiten aus; aber sein unsteter Blick, seine Trübungen und Darstellungen seiner früheren Mordverbrechen ließen deutlich erkennen, daß er geistig gestört und zu Gewaltthatigkeiten hinneigte. Er trug stets gefährliche Werkzeuge bei sich und wurde von allen gefürchtet. Als Gier nach Ausführung eines großen Diebstahls aus hiesiger Gegend verschwunden war, atmete die ganze Bevölkerung wieder auf. In der Familie des Gier ist schon früher Geisteskrankheit vorgekommen. Hoffentlich werden jetzt Anordnungen getroffen, um diesen Mörder dauernd unschädlich zu machen.

Karlsruhe, 3. Juli. Der hiesigen höheren Mädchenschule soll mit Genehmigung der großherzoglichen Oberschulbehörde im September des Jahres eine Mädchen-Gymnasialabtheilung errichtet werden. Derselbe wird die Klassen Untertertia bis Oberprima nach dem Lehrplan des Reformgymnasiums umfassen. Zum Eintritt in die Untertertia ist der erfolgreiche Besuch der drei unteren Klassen einer siebenklassigen höheren Mädchenschule oder der Nachweis einer gleichwerthigen Vorbildung erforderlich. Die Schülerinnen der Oberprima sollen zur Maturitätsprüfung zugelassen werden. Das Schulgeld beträgt jährlich 81 Mark.

Antwerpen, 4. Juli. Gestern Nachmittag wollten 11 Personen auf einer Nacht nach Brüssel bei Antwerpen zur Teilnahme an einem Feste sich begeben. Während der Fahrt schlug das Boot um und 10 Personen ertranken.

Sebastopol, 4. Juli. In Zekaterinoslaw ging am Freitag und Samstag ein heftiger Regen nieder,

wodurch eine große Ueberschwemmung verursacht wurde. Das Wasser hat große Verberungen angerichtet. Drei Personen sind ertrunken. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Madrid, 4. Juli, 1 Uhr 30 Min. Nachm. Einer amtlichen Depesche zufolge verließ das Geschwader Cerveras Santiago und passirte den Kanal ohne Zwischenfall. Von offener See wird eine heftige Kanonade gehört und ein Kampf mit dem feindlichen Geschwader vermutet, dessen Ergebnis noch unbekannt ist. Es heißt, die Kolonne Escarios habe den Zernierungsring der Amerikaner durchbrochen und sei in Santiago eingetroffen.

— 4. Juli. Eine aus guter Quelle stammende Depesche besagt, dem Geschwader Cerveras sei es nach einer sehr heftigen Kanonade mit der amerikanischen Flotte gelungen, die Richtung nach der Nordküste Cubas einzuschlagen. Man glaubt, daß Cervera nach Havana gehen wird. Die Lage in Santiago hat sich seit Ankunft der Verstärkungen gebessert. Die Belagerung kann noch längere Zeit in Anspruch nehmen, wenn auch die Abfahrt des Geschwaders Cerveras sie den eigentlichen Zweck versoren hat.

— 4. Juli. Abends. Eine mit dem „Semaphor“ übermittelte Depesche aus Santiago besagt, das spanische Geschwader habe nach der Kanonade mit den Amerikanern keine Signale, daß es Havarien erlitten, abgegeben; folglich seien die amerikanischen Meldungen von der Vernichtung der Flotte Cerveras falsch. Die spanischen Schiffe hätten auch eine größere Geschwindigkeit als die amerikanischen.

— 4. Juli. General Escario hatte vor seinem Eintreffen in Santiago einen Kampf bei Palma zu bestehen, wobei er 20 Tote und 70 Verwundete verlor. Eine Depesche Blancos besagt, die spanischen Truppen in Santiago kämpften im Verhältnis zu 5. Einzelheiten über die Seeschlacht fehlen, indes ist es dem Geschwader Cerveras gelungen, in einem Hafen an der Nordküste Cubas einzutreffen. Offiziell wird gemeldet, die letzten Schiffe des Geschwaders Camaras haben durch den Kanal.

Manila, 4. Juli. Die amerikanische Flotte wurde auf den Ruinen des Forts Santa Cruz im Hafen von San Luis aufgeschliffen. Die Aufschiffung der amerikanischen Truppen bei Cavite hat am 1. Juli begonnen. Die Amerikaner belagern Manila, bereit, im Einvernehmen mit den Amerikanern vorzugehen.

Washington, 4. Juli, Nachm. General Schafter telegraphirt, daß die Spanier die Uebergabe Santiagos ablehnten. Gleichwohl gab Schafter ihnen bis morgen Mittag Bedenkzeit.

— 4. Juli. Der Santiago herrscht bis Dienstag Mittag Waffenruhe, um den Lichtombattanten in der Stadt, etwa 20000, zu ermöglichen, die Stadt zu verlassen. Schafter gelang auf die Vorstellungen des englischen und anderer Konsule die Frist zu.

Das erste Patentbureau in Solingen befindet sich Blumenstraße 11.



Westdeutsches Patentbureau, Kölnstraße 26 (nahe Südbahnhof) (nahe Hauptpost) 23jähr. techn. Erfahr., 9 Jahre in Berlin thätig. Seit 95 in Solingen. Bekannte Preise, 2 Diplome f. d. techn. Zeitschriften. Baarendeichen unter Garantie der erfolgreichen Eintragung.

Bazar, Solingen.

Donnerstag: Versammlung.

Südbahnhof evangel. Frauen- u. Jungfrauen-Verein.

Mittwoch Nachm. 3 Uhr: Versammlung.

Zu recht zahlreicher Beteiligung labet berglicht ein T e r f e e g e n, W i r r e r

Gräfrather Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Morgen, Mittwoch, Nachm. 4 1/2 Uhr: Versammlung. Der Vorstand.

Ev. Frauenverein, Krabenhöhe.

Mittwoch, den 6. Juli, Nachm. 3 Uhr: Versammlung.

Evangel. Vereinshaus.

Mittwoch, den 6. Juli cr.: Auszug der Sonntagsschule nach Dorperhof.

Die Eltern sind miteingeladen.

Abmarsch 1 1/2 Uhr Nachm. vom Vereinshaus.

Evangelische Gemeinschaft.

Schneiderstraße. Familienfrage.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Immanuels-Verein.

Schroderberg.

Mittwoch: Abend 8 1/2 Uhr: Bibl. Vortrag.

des Herrn Hauptlehrer Fiedmann.

Nichtmitglieder, sowie Frauen haben Zutritt.

Der Vorstand.

Gräfrather Jungfrauen-Verein.

Mittwoch Abend 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen zur Förderung der Geflügelzucht einen wesentlichen höheren Betrag zur Verfügung gestellt als in früheren Jahren.

Das Vereinspräsidium ist dadurch in der Lage, einzelnen Vokalabtheilungen Beihilfen zu gewähren, sofern ihm Anträge auf Bewilligung bestimmter Summen unter Anfügung bestimmter Verwendungsberichte vorgelegt werden.

Den Herren Landwirthen und Gärtnern der Lokalabtheilung stelle ich deshalb anheim, mir entsprechende Anträge durch Vermittelung der Herren Bürgermeister vorzulegen und bemerke noch, daß namentlich auch Anträge auf Beihilfen zur Errichtung von Geflügelzuchtstationen meinerseits werden unterstützt werden.

Mordbach, den 29. Juni 1898.

Der Director der landwirtschaftlichen Lokalabtheilung Solingen: v. Diergaardt.

Tüchtiger Packer.

er mit der Tischmesserfabrikation vollständig vertraut ist, sofort gesucht.

Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Vorzügliche Geschäftslage!

2 schöne G. A. Baustellen je a 20

Ruthen billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Ztg.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die feierliche Grundsteinlegung für die neue evang. Kirche am 14. Juli cr. findet im Burgardischen Saale ein Festmahl statt, wozu die Gemeindeglieder (Herren wie Damen) hierdurch eingeladen werden. Der Preis des trockenen Souverts beträgt 2 M.

Einzugangslisten liegen bis zum 12. d. M. Abends, an folgenden Stellen offen: Festhof, Burgard, Grünwald, Restaurant Tillmanns, Neuenhof, Casino, Restaurant Bwe. Grab, obere Kaiserstraße; Restaurant Schwarz, Glauberg; Restaurant Brach, Krabenhöhe; Restaurant zum Taunus, untere Kaiserstraße; außerdem beim Küster Hegner und auf dem evang. Gemeinde-Amt Südwall No. 2.

Solingen, den 5. Juli 1898.

Präsident: Prediger: Tschaff, Warrer.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Verhütung der Verbreitung von Geflügel-Cholera ordne ich hiermit auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 21. Juni 1880 (R.-G.-Bl. 1880 S. 153 und 1894 S. 109) in Verbindung mit § 56 b Abs. 3 der Gewerbe-Ordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (R.-G.-Bl. S. 685) zufolge Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den hiesigen Regierungsbezirk bis auf Weiteres folgendes an:

§ 1. Das Treiben von Geflügel zu anderen als zu Weidewezden wird hiermit verboten und darf im Uebrigen die Beförderung nur in Wagen, Kähnen, Körben pp. erfolgen, deren Einrichtung das Herabfallen von Roth und Streu verhindert.

Die Geflügelwagen und sonstigen Behälter müssen nach jeder Benutzung zur Beförderung von Handelsgesügel sorgfältig gereinigt werden.

§ 2. Zu Ausnahmen von der Vorschrift des § 1 Absatz 1 werden die Ortspolizeibehörden und, wenn mehrere Ortschaften in Frage kommen, die Landräthe hiermit ermächtigt, wenn Geflügeltransporte auf dem Fuhrwege so stattfinden können, daß ansehungsgesährliche Berührungen auf Dorfstraßen, Vorhöfen und sonstigen Straßen und Plätzen, die vom Geflügel sonst benutzt werden, nicht zu befürchten sind.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Bestimmung unterliegen, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen, insbesondere nach § 328 des Strafgesetzbuchs eine höhere Strafe verurteilt ist, der Strafverfügung des § 66 Ziffer 4 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 1. Mai 1894.

§ 4. Die Anordnung tritt mit dem 15. Juli d. J. in Kraft.

Düsseldorf, den 22. Juni 1898.

Der Regierungs-Präsident: Fr. v. Rheinbaben.

Vorstehende Anordnung wird unter Hinweis auf die bereits veröffentlichte Belehrung über die Geflügelcholera vom 25. August 1897 hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Solingen, den 30. Juni 1898.

Der Landrath: Dönbhoff.

Danksagung.

Für die uns bewiesene allseitige Theilnahme bei dem Verluste unseres theuren Entschlafenen statten wir Allen unsern innigsten Dank ab.

Die trauernde Gattin:

Auguste Höveler, geb. Koch, nebst Familie.

Solingen, den 4. Juli 1898.

Trauerhüte

empfehle billig

Helene Brass,

Ufergartenstr. 33.

Das Sargmagazin

von

Robert Plenker,

Kirchstraße Nr. 19, Hofterrepe,

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der diesjährigen Aushebung hier selbst für Ersatz-Referve bestimmt sind, haben sich am 15. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr beim königlichen Haupt-Referat hier selbst zur Empfangnahme ihrer Ersatz-Referve-Pflicht zu melden.

Solingen, den 1. Juli 1898.

Königliches Bezirks-Kommando.

Einladung

zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung auf

Donnerstag, den 7. Juli 1898.

Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftliche Mittheilungen.

2. Freistelle in der höheren Mädchenschule.

3. Verkauf eines Gemeindegrundstücks.

4. Aufnahme einer Anleihe für den Ankauf der Schlachthaus-Grundstücke.

5. Erweiterung der Gasanstalt.

Geheime Sitzung.

a) Straßenbahn.

b) Schlachthaus.

Obllgs, den 2. Juli 1898.

Der Bürgermeister: Trommershausen.

Königl. Standesamt Solingen.

4. Juli.

Geburten: Amade, T. v. Fabrikarbeiter August Engels, Kirchbaum.

Paul Wilhelm, S. v. Messerschleifer Christ. Josef Wahl, Klingenberg.

Eva Barbara Franziska, T. v. Polsterer und Dekorateur Peter Meitlach, Kronenberg.

Walter Franz, S. v. Kaufmann Fritz Büg, Kaiserstr. 32.

Erma, T. v. Ausmacher Paul Büg, Meitstr. 19.

Schleifer Mar. Hannes, Westwall.

Tierbefälle: Margarethe Weibezahl, 3 Mon., Stahlfeld. Helene Elisabeth Schultes, 2 Mon., Galtmistr.

Ausgebote: Scheerenausmacher Stamm und Atele Dreher, b. b. Schloffer Albin Paul Diep und Pauline Wilhelmine Riemann, b. b.

Gewerblicher Verkauf.

Am Mittwoch, den 6. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem alten Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

Verf. Sopha, Zettel, Bücher 10, 10.

Der Gerichtsvollzieher: Galtmistr. 32.

2 Baustellen für Arbeiterwohnhäuser je a 50

Ruthen 8 Minuten von der Stadt, billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein Gastwirthschafts-Lokal nebst (Möbeln müssen angekauft werden) steht zu verm. Off. unter C. K. 54 an die Exp.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Stahlwaarenfabrikanten Friedrich Cadenfeld zu Solingen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 17. Juni 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 17. Juni 1898 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Solingen, den 2. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht 4.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kurzwaarenhändlers Peter Josef Düring zu Solingen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 15. Juni 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 15. Juni 1898 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Solingen, den 30. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht 4.

Jalousien und Rollläden

liefert in bestbewährter Konstruktion mit langjähriger Garantie billigt die

Düsseldorfer Jalousiefabrik H. Müller Söhne.

Betreiber: Carl Dinger in Solingen, Wollstraße.

Königl. Standesamt Höhscheid vom 26. Juni bis 2. Juli 1898.

Geburten: Hermann, S. v. Scheerenbärter Ernst Birkendahl, Gertr. Auguste Johanne, T. v. Scheerenbärter Carl Gernies, Bergerstr. 11.

Erstgeb. T. v. Scheerenbärter August Bep. Straken.

Edmund, S. v. Scheerenbärter Carl Reichle, Weegerstr. 10.

Bartholomäus Deuter, Weegerstr. Paul Werb., S. v. Tagelöhner Peter Josef Kürten, Kühlenberg.

Tierbefälle: Gabelarbeiter Johann Carl Kronenberg, 71 J. 6 Mon., Höhscheid.

Geirathen: Messerschleifer August Wöhl und gewerb. Emilie Hammacher, b. b. Schloffer Franz Josef Schmolbe, hier, und gewerb. Alwine Wilhelmine Hedwig Reuß, Wald. Messerschleifer Carl Schlichtschläger und Strickerin Emma Epiper, b. b.

Französisch.

Eine taatl. gepr. Lehrerin, welche 3 Jahre im Auslande war, ertheilt gründl. Unterricht in franz. bis zur selbstst. Corresp. u. f. h. Umgangsprache. Bei mehreren Schülern aus einem Hause gleichzeitig nicht theurer wie für Einzelunterricht. Off. an die Exp. unter C. V. 154.

Auf sofort liegen

7000 Mark

für nur 1. Hypothek gegen 4 1/2 % bereit. Offerten sub M. E. 1870 an die Expedition.

Massives Wohnhaus

in bestem Zustande, 2 1/2 Stck mit 102

Ruthen Hofraum und Garten, 15 Minuten von der Stadt billig zu verkaufen. Offerten M. P. 54 an die Exped.

Ein properes Mädchen

auf halbe Tage (Morgens) gesucht. Näheres Kaiserstraße 182.

Abgeschlossene Etage

von 5 Zimmern ist per 1. Mai 1899 an eine kleine ruhige Familie zu vermieten, auf Wunsch können auch noch 1-2 Speisezimmer abgegeben werden. Grünewald. R. Wegersberg.

Tüchtiger Agent

für Solingen und nähere Umgebung, der beste Verbindung mit den Geschäftlichen, Hotels haben muß, gesucht. Referenzen und Provisionsansprüche unter Nr. 84125 erbeten.

Die n m ä d c h e n

von einer kinderlosen Familie gegen guten Lohn gesucht, welches in der häuslichen Arbeit sehr propper ist. Näheres in der Expedition.

Metzer Dombauloose à 3 Mark sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! **Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung!**
Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzer-Dombau-Geldloose à 3.30 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet Verwaltung der Metzer-Dombau-Geld-Lotterie in Metz.
In Solingen zu haben bei Louis Plücker, Kaiserstrasse (Zur alten Linde).

Da mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß auch in diesem Jahre wieder Geflügel, das mit der Geflügelcholera im Inkubationsstadium befallen ist, über die Grenze kommt, so müssen zur Sicherung der einheimischen Geflügelbestände gegen die Einschleppung der Geflügelcholera aus Rußland und Galizien Maßnahmen ergriffen werden, die eine Verbreitung der Seuche durch diese Tiere thunlichst verhindern.

Zu diesem Zwecke bringe ich nachstehende Belehrung über die Geflügelcholera, deren Erscheinungen vielfach noch nicht genügend bekannt sind, zur Kenntnis der Beteiligten.

Belehrung über die Geflügelcholera.

1. Art und Verbreitung der Krankheit.
Die Geflügelcholera ist eine ansteckende Krankheit, welche sämtliches Hausgeflügel, namentlich Gänse, Hühner und Enten befallt und gewöhnlich mit dem Tode endigt. Die Ansteckung gesunder Geflügelbestände erfolgt am häufigsten durch den Kontakt mit kranken Geflügel. Außerdem kann die Krankheit durch Kadaver freier und der Abgänge (Blut, Eingeweide, Federn) geschlachteter kranker Hühner, Gänse und Enten verbreitet werden. Endlich kann sich gesunde Geflügel dadurch anstecken, daß es auf Stroh und Weiden oder in Bäche und Tümpel getrieben wird, welche zuvor kranke Geflügelbeeren paßiert haben.

2. Kennzeichen der Geflügelcholera.
Die Ansteckung eines Geflügelbestandes macht sich zuerst durch plötzlich auftretende Todesfälle bemerkbar. Die Gänse, Hühner und Enten sterben nicht selten, ohne daß auffällige Krankheitserscheinungen an ihnen wahrgenommen wurden. Bei genauerer Untersuchung ist aber nach dem Auftreten der ersten Todesfälle zu bemerken, daß einige Tiere matt und traurig sind, geäußertes Gefieder besitzen und am stinkenden Durchfall leiden. Der entleerte Kot ist zuerst breiig und von weißgelber Farbe, später schleimig und wässrig und von grüner Farbe.

Die Krankheit greift in den angestrichenen Beständen rasch um sich.

3. Vorkehrungen nach dem Ausbruch der Geflügelcholera.
Eine Behandlung des erkrankten Geflügels mit Arzneimitteln ist in der Regel ohne Erfolg und deshalb nicht zu empfehlen. Zweckmäßiger ist die unverzügliche Trennung der noch vollkommen gesund erscheinenden Tiere von den kranken. Die gesunden Tiere müssen in vollständig abgetrennten Räumen untergebracht werden und besondere Futter- und Tränkevorrichtungen erhalten. Ferner empfiehlt sich die sofortige Tötung und unschädliche Beseitigung der erkrankten Tiere, da eine Genesung derselben nur ausnahmsweise zu erwarten ist. Das getötete kranke Tier wird ebenso wie das kranke Geflügel am besten durch Verbrennen unschädlich gemacht. Wo diese nicht durchführbar ist, ist eine Verhüllung der mit Aesfälschungen Kadaver in mindestens 1 Meter tiefen Gruben vorzunehmen. Düngerstätten eignen sich zur Beseitigung der Kadaver nicht, weil sich der Ansteckungsstoff der Geflügelcholera im Dünger lange Zeit erhält und durch letzteren verschleppt werden kann.

Nachdem sämtliche erkrankten Tiere freigelegt oder getötet sind, empfiehlt es sich, die Verhältnisse, in welchen das kranke Geflügel untergebracht war, und alle Gegenstände, mit welchen dasselbe in Berührung kam, gründlich von dem Ansteckungsstoffe zu befreien. Dieses geschieht am besten auf folgende Weise:

a) Verbrennen des Kotes, der Futterreste und des zusammengekehrten Schmutzes.
b) Gründliche Reinigung des Bodens, der Türen, Wände, Stangen, Futter- und Tränkegeschirre mit heißer Sodalauge (3 kg kausische Soda auf 100 l Wasser). Schwimmbassin müssen abgelassen und ebenfalls gründlich gereinigt werden. Schadstoffe und geringwertige Holzgegenstände werden am zweckmäßigsten verbrannt. Erd- und Sandböden sollen, wenn möglich mindestens 10 cm tief ausgehoben und mit den Kadavern und dem Kote unschädlich beseitigt werden.

c) Lüftung und Trocknung der gereinigten Ställe und hierauf
d) Ueberbürden der Böden, Türen u. s. w. mit Kalkmilch (5 kg Kalk auf 100 l Wasser).

4. Verhütung der Geflügelcholera.
Aus der Art der Verhütung der Geflügelcholera (1) ergibt sich, daß ein Schutz gegen die Einschleppung der Seuche durch Beachtung folgender Vorsichtsmaßnahmen erzielt werden kann:

a) Vermeidung des Zulaufs von fremdem, namentlich aus dem Auslande importiertem Geflügel.
b) Unschädliche Beseitigung der Abgänge bei Verwendung von fremdem Schlachtgeflügel im Hausbalt.
c) Fernhaltung des Geflügels von solchen Straßen und Weiden u. s. w., welche von fremden Gänseherden betreten oder besahren werden.
d) Fernhaltung der Geflügelhändler von den Geflügeln.
Ist der Anlauf von fremdem Geflügel nicht zu umgehen, so ist es ratsam, dasselbe 3 Tage in einem besonderen Räume abzusperren und erst dann zu dem alten Bestand zu bringen, wenn sich während der angegebenen Zeit Krankheitserscheinungen nicht gezeigt haben. Diese Vorsichtsmaßregel ist geboten, weil bereits angestrichene Tiere noch 24-48 Stunden nach Aufnahme des Ansteckungsstoffes den Eindruck gesunder machen können.
Düsseldorf, den 25. August 1897.
Der Regierungs-Präsident. J. B. Schreiber.

Schloss Küppelstein.

Die für Sonntag, den 3. Juli cr., angekündigte Luftballonfahrt mit Ballon-Abfahrt konnte leider nicht zur Ausführung kommen, da bei dem herrschenden Sturm die Füllung des Ballons unmöglich war. Der Aufstieg findet nunmehr am nächsten Sonntag, den 10. Juli statt; falls die Luftbewegung die Benutzung des Ballons nicht gestattet, wird die Aeronautin, **Fräulein Paulus**, mit ihrem ganz neuen, bisher noch einzig dastehenden Fahrrad-Ballon aufsteigen. Derselbe hat eine Torpedoform, ist 20 Meter lang und 6 Meter breit. Nähere Ankündigung hierüber folgt.

Mittwoch, den 6. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regiments Graf Barfus (4. Westf.) Nr. 17 aus Mörchingen.

Ausgewähltes, großes Programm.

Entree 40 Pfg. Kinder die Hälfte.

Hierzu ladet ergebenst ein **Robert Sachsenröder.**

Mittwoch, den 6. Juli:

Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg. Kinder die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein **Wilh. Baumgärtner.**

Adler-Kaffee

Nr. 0 1 2 3
à Pfd. 1.80 1.50 1.20 1.00 Pfg. in 1/2 Pfd. Pack. bei

Arnold Kürten,
Kaufhaus „zum goldenen Adler“, Kaiserstrasse 132 rechts.

Baugeschäft.

Franz Fischer,
Architekt und Baugewerksmeister

übernimmt die Anfertigung von Bauplänen, Ausführung von Neubauten, Reparaturen u. s. w.

Gebogene sorgfältige Arbeit bei billiger Berechnung.

Abziehsteine.

Für Rasirmesser:

Gelbe belgische Oel-Abziehsteine
Thüringer Wasser-Abziehsteine.

Für Taschenmesser,
Scheeren etc.:

Arkansas-Oel-Abziehsteine,
Washita-Oel-Abziehsteine,

in den besten Qualitäten und allen gebräuchlichen Dimensionen hält stets in grosser Auswahl auf Lager und empfiehlt billigt die

Solinger Schleif- und Polir-Artikel-Fabrik
F. W. Beckmann,
Birkenstrasse 42.



Haupt-Vertreter:

Leo v. Gels, Offr. 40.

58,000

Cigarren

habe ich per Gelegenheit gekauft und verkaufe solche, so lange der Vorrat reicht, in Kisten à 100 Stück, à Mark 2.60.

Schneeweiser Brand. Gut gelagert.

Benj. Kaufmann,

Goldstr. 7. Brunnenstr. 64c

Patente

besorgt
Karl J. Mayer
BARMEN

Eine Anzahl Banger.

Geldschränke

hat billig abzugeben die
Varmer Geldschrank-Fabrik
Carl Brebeck & Co.,
Barmen.

Letztere, gut eingeführte Solinger Stahlwaarenfabrik sucht per sofort od. später einen tüchtigen und soliden

Reisenden,

der hiesige u. auswärtige Kundenschaft zu besuchen hat. Solche, welche schon ähnliche Posten bekleidet haben u. Kenntnisse der Stahlwaarenbranche besitzen, werden bevorzugt. Hohes Gehalt, dauernde u. angenehme Stellung.
Off. unt. J. F. 88 a. d. Exp.
Ein anständiger kräftiger

junger Mann,

welcher Gartenarbeit versteht, findet dauernde Stellung bei **Paul Garje,** Zum Hohenollern Garten.

Ein solider, verlässlicher

Geräthschafts-Schlosser

sofort gesucht. Solche, die Leisten stellen können, werden bevorzugt. Näh. i. d. Exp.

Tüchtiger Verputzer sucht Arbeit. Näheres in der Exp.

Godesberg a. Rh.

Schönes Privathaus mit Garten in bester Lage preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres durch Eigentümer:
M. Thiersel-Geilfus, Godesberg.

2 anst. Leute erhalten Kost und Logis. Näheres Hfergarten 32.

Am Sonntag Morgen in Dblas gold. Brosche gefunden. R. i. d. E.

Schönes möbl. Zimmer mit guter Pension per sofort zu vermieten. (Monat 60 Mark.) Näheres in der Expedition.

Zum August oder auch später sucht ein Brautpaar eine von 1 bis 6

Wohnung

Person sucht Stellung zur Führung einer kleinen Haushaltung. Näheres in der Expedition.

Grünwald.

Mittwoch, den 6. Juli, Abends 8 Uhr:

Grosses

Militär-Concert,

der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Barfus (4. Westf.) Nr. 17 aus Mörchingen

unter persönlicher Leitung des Stabskapellmeisters Herrn E. Autem.

Programm.

- | | |
|---|----------------|
| 1. March der Verfallener | von Ellenberg. |
| 2. Fest-Ouverture | Heindorf. |
| 3. Duett aus: „Der Bettelstudent“ | Willöder. |
| 4. Fantasia aus: „Der Vogelhändler“ | Zeller. |
| 5. Ouverture zu „Electra“ | von Hertel. |
| 6. „Blau Beichen“, Mazurka Caprice | Ellenberg. |
| 7. Finale a. d. Op.: „Maritana“ | Wallace. |
| 8. „El Turia“, Walzer | Grillade. |
| 9. Ouverture zur Operette: „Leichte Cavallerie“ | von Suppé. |
| 10. „Lieblichen-Quadrille“ | Meisel. |
| 11. „Muskalische Täuschungen, Polpourri“ | Stetefeld. |
| 12. „Alt Berlin, March“ | Blon. |
- Entree 40 Pfg. Puhendkarten à Mk. 3.— haben Gültigkeit.
Zu obigem Concert ladet freundlichst ein

F. W. Bungards.

Hahnenfurth (Stat. Dornap-Hahnenfurth.)

Jeden Mittwoch:

Frei-Concert,

ausgeführt vom Städtischen Orchester, Elberfeld.
Ferd. Stöcker.

Schönster Ausflugsort
für
Vereine und Schulen.
Größte herrlichste Waldungen
und
Parkanlagen
der ganzen
Gegend.
Schloss Reuschenberg b. Küppersteg u. Opladen
F. Steffens.
Jeden
Sonntag
von 4 Uhr ab:
GROSSES
Militär-Concert.
Vom Bahnhof Opladen 20 Minuten
entfernt, alle Wege durch Wald führend.
Vereinen Kapelle frei.

Kriegels Massenfänger
für Fliegen, tausendfach bewährt, à Stück 10 Pfg. Staubt
und schmutzt nicht und fängt fortwährend.
Alleinige Hauptniederlage
Arnold Kürten, Kaiserstrasse 132.

Van Houten's Cacao-Stube

Neumarkt

* Eis-Cacao *

per Portion à 25 Pfg.

Die städtische Sparkasse in Wald,

Rathhaus, Zimmer Nr. 5, fünf Minuten vom Bahnhof
entfernt, nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch per Post
und verzinst solche mit 4 bzw. 3 1/2 %.

Öffentlicher Verkauf

von Baumaterialien.

Am Donnerstag, den 7. Juli und die folgenden Tage,
Vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

sollen auf dem Grundstück Herderstrasse
13-23 zu Düsseldorf wegen gänzlicher
sofortiger Räumung die noch vorhandenen
Baaren, als:

Belagplatten, Fensterbänke,
Spülsteine, Abdeckplatten,
Rinnsteine, Unterlagsteine
etc. etc.

zu jed. annehmbaren Gebot versteigert werden.

Für Baumaterialienhändler, Bauunternehmer u. äußerst günstige Gelegenheit zum Einkauf, da das Lager unbedingt geräumt werden muß.

Dasselbst ist auch ein grosser
Schuppen zu verkaufen.

Wilh. Schmitz,
Düsseldorf, Grafenbergerstrasse 1.

Junge für leichte Beschäftigung auf die Postkutsche gesucht.
D. Peres.

Bäckergeselle gesucht.
Ernst Fittes, Wupperstr. 8.

Felsenkeller.

Mittwoch u. Donnerstag:

frische Waffeln.

C. D. Schmidt.

Von heute an jeden Mittag
um 12 Uhr:

warmen

Schinken.

H. P. Weber.

Frische westf. Bauern-Eier

jum Kochen und Ausstricken
per Stück 7 Pfg., 12 Stück 80 Pfg.
jeden eingetroffen

Oscar Reimann,

Kaiserstrasse 88 am Entenpfuhl.
Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Wie neu wird Jeder

mit Seidl's Calmial-Öl.
Seidl's gewaschene Stoffe
Gewebes, in Pack. zu 50 Pfg.
in der Kirch-Apothete,
„Schwanen-Apothete“.

Sonnen- und Regenschirme

werden repariert und überzogen.
Fritz Küppers,
gegenüber der Rotinbengasse.

Prima Kornel-Treibriemen

empfehlen und hält stets Lager
Die Lederhandlung
von
Max Unshelm,

Johannisstrasse 36.
Täglich frisch
Hammelfleisch.

Carl Kuhler, Goldstrasse.

Echte Rahmkäse

frisch bei **H. v. Bruch.**

24 000 Mk.

auf gute erste Hypothek zum 1. November d. J. zum Ausleihen bereit ganz oder geteilt. Offerten unter P. C. 100 an die Expedition.

1 und 2bürtige Kleiderchränke, Reinenchränke, große und kleine Tische, Waschtische, Kommode, doppelstige Schreibrüst, Schieflarke u. s. w. sowie sonstige neue u. gut erhaltene gebrauchte Möbel werden billig abgegeben.
S. Coopman, Südwall 20.

Agenten,

welche sich für den Vertrieb eines leicht verkäuflichen Haushalts-Artikels eignen, gut eingeführt bei der Privat-Kundenschaft und redegewandt sind, zu engagieren gesucht.

Bewerber wollen Offerten unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und des Alters unter H. G. a. d. Exp. niederlegen.

Schneider

für Reparaturen gesucht. Kaiserstr. 146.

Ein junger Mann,

gelernter Schneider, in eine Taschenschneiderei gesucht. Näheres in der Exp.

Tücht. Maurer-Handlanger

sind dauernde Beschäftigung bei **W. Steuber,** Bauunternehmer.

Tüchtige Nickelpolierer

sofort gesucht. Näh. in der Exp.

Suche für mein Kind (Mädchen) im Alter von 1/2 Jahr, kath., anständige Pflege-Eltern oder Wittve gegen gute Vergütung.

Offerten unter J. A. 6 an die Expedition erbeten.

Eine in der Kinderpflege durchaus erfahrene Person zu einem 2 Monate alten Kinde gesucht. Offerten unter H. B. 33 an die Expedition d. Ztg.

Zur selbstständigen Führung eines Haushaltes wird per sofort eine tüchtige und zuverlässige

Person

ge sucht. **Oscar Reimann,** Kaiserstr. 88 (a. Entenpfuhl).

Für Hausarbeit auf halbe Tage ein tüchtiges

Mädchen

sofort gesucht. Breitestrasse 13.

Wohnung

von 4-6 Räumen und Zubehör um 1. September oder später zu vermieten. Rathhausstrasse 11, part.